

Auslandssemester-Erfahrungsbericht

Université Angers

Wintersemester 2024/25

Université Angers, 40 Rue de Rennes, 49100 Angers, Frankreich



Einverständnis Veröffentlichung:

„Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.“

Einverständnis Bilderpool:

„Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK 14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheberin (z.B. auf der Webseite oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).“

1. Tipps zur Vorbereitung

Da Frankreich zur EU gehört, war was meine Vorbereitung betrifft kein großer Aufwand notwendig. Ich musste mich lediglich an der Université Angers bewerben und sobald ich meinen Acceptance Letter erhalten habe, das Learning Agreement über das Move On Portal ausfüllen.

Abgesehen davon muss man sich noch für das Erasmus Stipendium bewerben, hier habe ich mich außerdem für die Zusatzförderung für erwerbstätige Studierende beworben. Um diese zu erhalten, muss man sechs zusammenhängende Monate vor Beginn des Auslandsaufenthaltes (das Pflichtpraktikum zählt hier nicht dazu) einer Erwerbstätigkeit nachgegangen sein.

Zudem kann man das CAF (Caisse d'Allocations Familiales) beantragen. Das CAF ist eine finanzielle Unterstützung der französischen Regierung, die fast allen Studierenden in Frankreich zusteht, auch internationalen Studierenden. Es empfiehlt sich, den Antrag vor Ort zu stellen, da hierfür ein französisches Bankkonto sowie eine Bescheinigung über die Wohnung benötigt werden. Wichtig ist, dass man sich innerhalb des ersten Monats nach der Ankunft darum kümmert, da es eine Weile dauern kann, bis das Bankkonto eröffnet ist und der Antrag auf CAF gestellt werden kann. Wird der Antrag zu spät eingereicht, kann er abgelehnt werden. Leider konnte ich das CAF nicht beantragen, da ich in einem AirBnB gewohnt habe. Generell sollte man jedoch etwa ein Drittel der Miete zurückerhalten können. Vor Ort gab es, von der Universität organisierte, Informationsveranstaltungen zu diesem Thema.

Es gibt eine super Verbindung mit dem Zug von München nach Angers, mit welcher man sogar schneller ist als mit dem Auto. Hier steigt man meistens in Stuttgart und Paris um. In Paris muss man, dann vom Gare de l'est zum Gare Montparnasse mit der Metro fahren. Der Weg zur Metro runter und dann wieder hoch dauert jeweils 15 Minuten, die ganze Zeit über Treppen. Da es keinen Aufzug gibt, würde ich Zug fahren nur empfehlen, wenn man nicht viel Gepäck hat. Da ich die Verbindung davor schon mal gefahren bin, habe ich mich aus dem Grund dafür entschieden mit dem Auto zu fahren.

Vor Beginn meines Auslandssemesters habe ich an der Hochschule drei Semester Französisch belegt, außerdem hatte ich auch schon auf dem Gymnasium Französisch Unterricht. Allerdings ist es nicht notwendig Französisch zu können, da meine Kurse auf Englisch waren und sich untereinander alle auf Englisch verständigt haben. Die Universität bietet vom CeLFE aus, kostenlose Sprachkurse an. Zum einen den „French language course“ (von A1 bis B2) um zu lernen sich sowohl mündlich als auch schriftlich verständigen zu können und um die Grammatikregeln und Vokabel zu lernen, zum anderen den „Conversation

workshop“ (von A2 bis B2) um sich untereinander zu unterhalten. Ich habe wie viele andere Austauschstudenten auch den „Conversation workshop“ besucht um mein Französisch zu verbessern.

Mit um die 150.000 Einwohnern, wovon 40% jünger als 25 sind, ist Angers eine typische Studentenstadt. Aufgrund dessen gibt es jedoch auch eine sehr hohe Nachfrage an Wohnungen, weshalb man auf jeden Fall rechtzeitig nach einer Wohnung suchen sollte. Auf der Website der Université Angers gibt es hilfreiche Tipps zur Wohnungssuche, allerdings wird auch vor Betrügern gewarnt. In meinem Kurs gab es ebenfalls internationale Studenten, die zu Beginn des Studiums noch keine Wohnung gefunden hatten.

Mir wurde ein Zimmer im Studentenwohnheim auf dem Belle Beille Campus angeboten, dieser befindet sich außerhalb der Stadt. Der Campus der Tourismuskultät befindet sich allerdings in Saint Serge, weshalb ich mir eine andere Unterkunft gesucht habe. Es gibt viele private Studentenwohnheime in Angers, bei welchen ich mich überall beworben habe, jedoch keine Antworten erhalten habe. Letztendlich habe ich für meine Zeit in Angers ein AirBnB gebucht, was zu 100% die richtige Entscheidung gewesen ist. Ich habe sehr zentral gewohnt und konnte innerhalb von 25 Minuten in die Innenstadt und zur Uni laufen. Obwohl direkt vor meiner Haustür eine Bushaltestelle und eine Tramstation war, war das sehr praktisch, da die Trams auch am Wochenende sehr früh aufhören zu fahren. In den letzten Jahren wurde die Tramverbindung zum Belle Beille Campus ausgebaut, wodurch man zum Saint Serge Campus ungefähr 20 Minuten braucht. Nach Belle Beille gibt es im Studentakt einen Nachtbus.

Alle Austauschstudenten, die ich in Angers kennengelernt habe, haben entweder im Studentenwohnheim in Belle Beille gewohnt oder in AirBnBs.

2. Vor Ort

Der International Club der Université Angers ist sehr engagiert und hat jede Woche zwei bis drei Events für Internationale- und Austauschstudenten organisiert, wie beispielsweise in den ersten Wochen Stadt- und Uniführungen und im weiteren Verlauf Barabende, Spielabende, Verkostung von französischem Käse, Partys und Tagesausflüge in verschiedene Städte, wie Saumur, Mont-Saint-Michel and Saint Malo. Bei den Veranstaltungen ist für jeden etwas passendes dabei und sie sind eine tolle Gelegenheit andere Austauschstudierende zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen.

Außerdem gibt es die Möglichkeit sich vor Beginn des Auslandssemesters für einen Buddy anzumelden, der einem die Stadt und die Uni zeigt. Ich selbst habe mich nicht für das Buddy-Programm angemeldet, jedoch hatte sich eine meiner Freundinnen dafür entschieden. Letztendlich haben wir den Großteil unserer Zeit zusammen verbracht. Meine Freizeit habe ich hauptsächlich mit anderen Austauschstudierenden und ihren Buddys verbracht, die ich bereits beim ersten „Bienvenue Jour“ kennengelernt habe.

Das International Office der Université Angers hat zu Beginn des Semesters ein „Welcome Breakfast“ mit kleinem Gebäck und Kaffee veranstaltet um andere Internationale- und Austauschstudenten kennenzulernen und um uns über die bevorstehenden Veranstaltungen zu informieren.

Mein erster Uni Tag war eine kleine Überraschung für mich, da der „Bienvenue Jour“ meiner Fakultät ausgefallen war und ich keine Informationen über den ersten Uni Tag bezüglich Datums, Uhrzeit und Raum erhalten habe. Als ich mich dann spontan, nach dem „Welcome Breakfast“, dazu entschieden hatte zum International Office zu gehen um mich einschreiben zu lassen (Man sollte bei seiner Ankunft eine E-Mail schreiben um einen Termin für die Einschreibung und um alle wichtigen Informationen zu bekommen vereinbaren, allerdings habe ich keine Antwort erhalten.), wurde mir gesagt, dass ich in 10 Minuten meine erste Vorlesung habe.

Hier mein Tipp: Man kann online nach „guichet numérique angers“ suchen und dann über „emplois du temps“ seinen Stundenplan aufrufen, auch ohne Login Daten. Ansonsten hat alles mit bisschen Hilfe anderer Studenten perfekt funktioniert.

Alle Studenten der Université Angers haben die Möglichkeit sich kostenlos ein Fahrrad auszuleihen, hierfür braucht man nur ein Französisches Bankkonto. Ich habe mir ein Fahrrad ausgeliehen, allerdings habe ich mich hauptsächlich mit der Tram und zu Fuß bewegt.

Zudem bietet die Université Angers ein Unisport-Programm an, ähnlich wie bei uns, muss man sich jedoch bei der Anmeldung beeilen, um noch einen Platz zu ergattern. Der erste Kurs den man wählt ist kostenlos, jeder weitere danach kostet 10€. Ich habe mich zusammen mit Freunden für Volleyball angemeldet. In den Sportkursen sind hauptsächlich französische Studierende und hier wird auch auf Französisch unterrichtet. Die meisten Sportkurse finden, so wie auch die Sprachkurse, auf dem Belle Beille Campus statt. Zu Beginn des Semesters, wenn das Wetter noch schön ist, hat man außerdem die Möglichkeit, sich kostenlos für einmalige Outdoor-Sportworkshops anzumelden, wie zum Beispiel für Surfen oder Golfen. Diese Workshops bieten eine tolle Gelegenheit, neue Sportarten auszuprobieren und die Umgebung zu genießen. Außerdem hat man die Möglichkeit, sich für das Fitnessstudio der

Universität anzumelden. Allerdings habe ich von vielen Austausch- sowie französischen Studierenden gehört, dass sie sich für das „My Gym 360“ angemeldet haben.

3. Studium vor Ort

In München bin ich im Bachelor für Tourismusmanagement, in Frankreich habe ich die Kurse des Masters M1 (erstes Jahr) International Hospitality Management belegt. Wie schon erwähnt waren die Kurse hier auf Englisch. Die Kurse finden blockartig statt und man hat jede Woche einen anderen Stundenplan, außerdem haben die jeweiligen Kurse immer nur 1-3 ECTS wodurch man im Vergleich zu anderen Ländern überdurchschnittlich viele Kurse belegen muss. Ich habe hier Kurse mit insgesamt 24 ECTS belegt. Zusätzlich habe ich einen von der Universität aus angebotenen Sprachkurs beim CeLFE belegt, der 6 ECTS entspricht, diesen habe ich jedoch nicht in meinem Learning Agreement vermerkt. Da die Kurse blockartig stattgefunden haben, hatte ich zu Beginn des Semesters mehr Uni und zum Ende hin teilweise nur noch ein bis zwei Mal die Woche. Ein großer Unterschied zu Deutschland ist, dass Studenten hier eher wie Schüler behandelt werden. Die Anwesenheitspflicht wird sehr ernst genommen, falls man fehlen sollte muss man online einen Antrag ausfüllen und bei häufigeren Vorkommen ein ärztliches Attest vorzeigen. Zudem legen französische Dozenten sehr hohen Wert auf Pünktlichkeit. Die zwei Punkte sind auf jeden Fall gewöhnungsbedürftig, aber auf keinen Fall ein Grund nicht nach Frankreich zu gehen, da ich trotz der Anwesenheitspflicht viel Freizeit hatte.

Da ich in einem englischen Studiengang war, bestand mein Kurs hauptsächlich aus internationalen Studierenden aus vielen verschiedenen Ländern. Das war eine tolle Gelegenheit, um viele unterschiedliche Kulturen kennenzulernen und sich mit Menschen aus aller Welt auszutauschen. Im Dezember haben wir im Kurs ein Wichteln organisiert, bei dem einige der Studierenden typische Gerichte aus ihrer Heimat mitgebracht haben, jeder hatte die Chance, etwas Neues zu probieren und mehr über die Essenskultur der anderen zu erfahren.

Mein Kurs setzte sich aus rund 40 Studierenden aus mehr als 30 verschiedenen Nationen zusammen, was auch den Unterricht besonders spannend machte, da man die Möglichkeit hatte viel über andere Kulturen zu erfahren. Zusätzlich zu mir gab es noch zwei weitere Austauschstudentinnen aus Georgien.

Dies sind die Kurse die ich belegt habe:

UE Interpersonal Relationships - Interpersonal Communication

- In diesem Kurs haben wir gelernt, wie man gute Präsentationen hält und beispielsweise Übungen zur Körpersprache gemacht.

UE1 Intercultural Management

- In diesem Kurs hat man über kulturelle Unterschiede gelernt und wie man sich gegenüber Gästen aus anderen Kulturen, insbesondere in beruflichen Situationen, verhalten sollte.

UE2 Trends and Issues in Global Tourism

- In diesem Kurs haben wir über aktuelle Trends, sowie Herausforderungen im Tourismus gelernt.

UE2 Tourism in the European Union

- Hier haben wir über die Geschichte und Entstehung des Tourismus gelernt.

UE3 Market Studies

- Nachdem wir die Theorie gelernt haben, haben wir in Gruppen eine Markt Analyse zu einer hypothetischen Hotelexpansion erarbeitet.

UE4 Localization Strategies in the Hospitality Industry

- In diesem Kurs haben wir gelernt, die Gründe und Methoden von Hotellokalisierungsstrategien zu analysieren, um auf globalen Märkten wettbewerbsfähig zu werden.

UE4 Innovation Project in Hospitality

- Dieser Kurs hat nur drei Mal stattgefunden, hier sollte man in Gruppen ein innovatives Projekt im Bereich Hospitality erarbeiten. Im zweiten Kurs war der Pitch im dritten die finale Präsentation.

UE4 Strategic Management for Hospitality Businesses

- Der Kurs befasst sich mit der Theorie und Geschäftspraxis des strategischen Managements im Kontext der Hotel- und Gaststättenbranche.

UE4 International HRM in Hotel Industry

- In diesem Kurs hatten wir spannende Vorträge von Mitarbeitern in HR, beispielsweise von Accor und uns angeschaut wie bestimmte Hotelgruppen mit HRM umgehen.

UE6 Workshop-From topic choice to research design

- Dieser Kurs ist als Unterstützung für Studierende bei der Vorbereitung der ersten Schritte ihrer Masterarbeit gedacht.

UE7 Hospitality Talks

- Das Ziel dieses Kurses war, durch Gastvorträge von ehemals Tätigen in der Tourismusbranche, die Studierenden auf reale Situationen vorzubereiten, mit denen sie konfrontiert werden.

UE7 Information Technology Skills

- Hier haben wir die Grundlagen zur Informationstechnologie in der Hotellerie gelernt. Unser Abschlussprojekt war es, in Gruppen eine Website zu gestalten.

Der Kurs, der mir am besten gefallen hat war UE1 Intercultural Management, da dieser sehr interaktiv gestaltet war und man viel von den anderen Studierenden lernen konnte. Die Kurse, für die ich die meiste Zeit aufgewendet habe, waren UE4 Innovation Project in Hospitality und UE3 Market Studies. Beide Kurse bestehen aus Gruppenprojekten, bei denen man nicht alleine arbeiten muss, und obwohl sie etwas mehr Zeit in Anspruch genommen haben, sind sie auf jeden Fall machbar.

Generell lässt sich sagen, dass das Niveau der Kurse gut machbar und nicht anspruchsvoller als an der Hochschule ist, was es einen ermöglicht, trotz der Fremdsprache, sich ohne größere Schwierigkeiten mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Ein weiterer Unterschied zum Bachelorstudium an der Hochschule besteht darin, dass in nahezu jedem Kurs Gruppenpräsentationen gehalten werden mussten.

Finale Examen gab es in den Kursen UE2 Trends and Issues in Global Tourism, UE2 Tourism in the European Union, UE4 Localization Strategies in the Hospitality Industry und UE4 Strategic Management for Hospitality Businesses. Alle diese Prüfungen fanden im Januar an einem einzigen Tag statt. Da ich jedoch Austauschstudentin war, hatte ich die Möglichkeit, statt der regulären Prüfungen Arbeitsaufträge zu erledigen. Aus diesem Grund kann ich leider keine Aussage über das Niveau der Prüfungen machen, da ich nicht daran teilgenommen habe.

Ursprünglich hatte ich statt des Kurses UE7 Information Technology Skills einen anderen Kurs gewählt, doch nach fünf Wochen wurde mir mitgeteilt, dass der von mir gewählte Kurs nicht angeboten wird. Ich musste daher spontan eine Änderung an meinem Learning Agreement vornehmen. Da fünf Wochen bereits ein fortgeschrittener Zeitpunkt im Semester war und

zudem eine Anwesenheitspflicht bestand, hatte ich Glück, dass ich nachträglich noch in den Kurs aufgenommen werden konnte.

Hier mein Tipp: Es wäre ratsam, direkt nach der ersten Woche den zuständigen Koordinator zu kontaktieren, um sicherzustellen, dass die im Learning Agreement gewählten Kurse auch tatsächlich angeboten werden.

4. Persönliches Fazit

Ich kann wirklich jedem empfehlen ein Auslandssemester in Angers zu machen. Die Stadt ist zu 100% eine Studentenstadt, die Innenstadt ist voll mit Bars, die immer egal zu welcher Zeit oder Tag voll sind. Es finden immer irgendwo Veranstaltungen statt, zu denen man gehen kann. Ich würde auf jeden Fall Angers wieder wählen, wenn ich die Möglichkeit hätte. Sorgen, wegen der Sprache sind unbegründet, da vor allem an der Tourismuskulturfakultät der Großteil der Studierenden Englisch sprechen können und auch gerne mit einem auf Englisch reden. Ich habe zudem viele französische Studenten getroffen, die im Rahmen ihres Studiums Deutsch als Fremdsprache lernen.

Mein persönliches Highlight war, als ich in den Herbstferien gemeinsam mit fünf Freunden in das Ferienhaus einer Freundin an der bretonischen Küste reiste. Dort haben wir frische Austern am Hafen gegessen, Muscheln selbst gekocht und waren baden.

Abschließend kann ich sagen, dass das Auslandssemester in Angers die schönste Zeit meines Studiums war und ich die Zeit dort vollkommen genossen habe und viele tolle Menschen kennen gelernt habe.

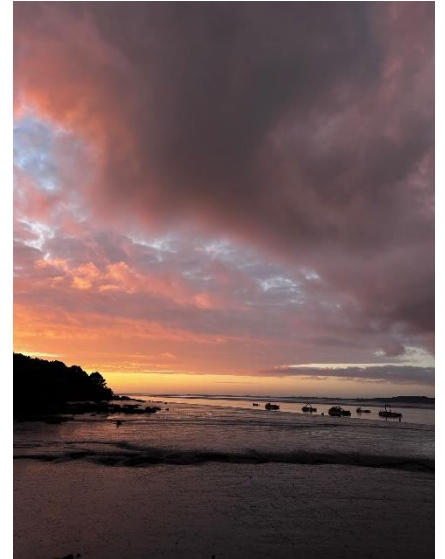
Rückblickend kann ich nicht sagen, dass ich etwas anders gemacht hätte. Die vier Monate sind wie im Flug vergangen, wenn überhaupt kann ich nur sagen, dass das Semester zu kurz war. Ich habe zwar für meine Unterkunft mehr Geld gezahlt, als wenn ich mich für das Wohnheim entschieden hätte, allerdings war mir das Geld auf jeden Fall wert.



Die Cointreau Distillerie



Frische Austern direkt am Hafen



Strand in Pénestin



Ein BD Laden



Selbst gekochte Muscheln



Strand in der Bretagne



Schloss in Saumur



Die Innenstadt



Mittagessen auf dem Ausflug
nach Saint Malo